

Die STÜCKBOX des newestheater.ch geht mit Jens Nielsen's „Lomonossow“ in die neunte Runde. Dieses mal befinden wir uns am Nordpol der Zukunft: Das Eis ist geschmolzen, das erste Café im Meer feiert Eröffnung und die Gäste treffen ein: Eine ewig Lebende, die sterblich werden will (Franziska von Fischer), ein Ex-Soldat, der mit dem Sterben aufhören möchte (Robert Baranowski), ein erfrorener Wissenschaftler, der den Meeresgrund studierte (Michael Wolf), ein Mammut, das draussen bleibt und die Inhaberin des Cafés, eine ehemalige Spionin (Rula Badeen).

Der Autor Jens Nielsen (Schweizer Literaturpreis 2017) hat Figuren erschaffen, die aus den Zusammenhängen gerissen werden und sich gekonnt durch absurde Situationen bewegen. In Monologen darüber, dass „Öl immer auch Öl sei“, über das Spenden von erogenen Zonen oder als vermittelndes Sprachrohr des abwesenden Mammut's brillieren die Schauspieler und entlocken dem Publikum oft ein herzhaftes Lachen. Gleichzeitig entsteht im Hintergrund immer ein Echo, das die Tragik des Geschehens in Erinnerung ruft, wodurch die Thematik des Stücks, der Klimawandel als Folge menschlicher Hybris, eine gesellschaftliche Relevanz entfaltet.

In der Inszenierung von Ursina Greuel sind Bühnenbild und Schauspiel minimalistisch aufs Wesentliche komprimiert und es entsteht ein „Spiel im Spiel“, da die Schauspieler die Handlungen der Figuren kommentieren. Das Spiel wird subvertiert, es ist zugleich kein Spiel mehr und wird zum bitteren Ernst. Nur eines sollte man dabei nicht vergessen: „Eigentlich geht es um Öl“.

Das Publikum zeigte sich an der Premiere begeistert von „Lomonossow“ und der gelungenen künstlerischen Umsetzung eines brisanten Inhalts.

https://www.facebook.com/moritz.rudolf?hc_ref=ARTfsfIAI5gAjxKvkC34I9Bi-IWq1vhkLvGW2v8KO7lgzwavCl-8gCJiGUqge4ffGmg&fref=nf&pnref=story